

Lexplosiv

für die Neckar Lesben



Nr.
1

Lesbenausstellung Berlin

Wandern im Harz

Homosexualität am Arbeitsplatz

Beginntreffen in Dortmund

Buchrezensionen

November 2008 – Januar 2009

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

Adresse Neckar:

c/o Frauencafé achtbar
Weberstraße 8
72070 Tübingen

www.lexplosiv.de

E-Mail Münster: info@lexplosiv.de · E-Mail Neckar: neckar@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(<i>frg</i>)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa	(<i>cn</i>)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien Gerber	(<i>aka</i>)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(<i>nis</i>)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender	Melanie Tassone	(<i>met</i>)	termine@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(<i>utz</i>)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina	(<i>gin</i>)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,**Management & Vertrieb:**

Nika Schwab

neckar@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus dem Film: Boys don't cry

Verteiler:

Tübingen: Frauencafé achtbar, Frauenbuchladen Thalestris. Stuttgart: Sarah – Café und Kulturzentrum für Frauen, Weißenburg – schwul-lesbisches Zentrum.

Die Zeitung wird noch an weiteren Orten ausliegen, die aber noch nicht ganz klar sind!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unangeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen.

Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

Der Sommer geht, die Lexplosiv kommt in alter Frische und doch neu. Ganz neu auf jeden Fall erscheint die Lexplosiv mit dieser Ausgabe im Süden Deutschlands. Einen herzlichen Gruß und die besten Wünschen für viel Power an unseren Ableger am Neckar.

Die Einführung der beiden Lokalteile hat eine Layoutänderung benötigt. Die Veranstaltungen sind nun in der Mitte der Zeitung und nicht mehr ganz hinten.

Außerdem der Appell an alle, die gern auch einen Blick in unseren Veranstaltungskalender werfen: wenn ihr bemerkt, dass wir regelmäßige Termine ankündigen, die es eigentlich gar nicht mehr gibt oder die dort gar nicht auftauchen: gebt uns Bescheid, wir können nicht alles wissen.

Jetzt also gute Unterhaltung mit unseren Buchrezensionen und weiteren Recherchen zu Themen, die uns Lesben irgendwie angehen.

Herzlichst grüßt

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Lokalteil Münster oder Neckar mit Veranstaltungskalender ab Seite 11
- Vorschau nächste LEXPLOSIV Seite 31

Inhalt

- **Buchbesprechung:**
Küsse in Pink..... Seite 4
- **Buchbesprechung:**
Die Stille nach dem Mord Seite 5
- **Buchbesprechung: fein und
gemein – Rache Geschichten ..** Seite 5
- **Lesbenausstellung in Berlin –
von den 70ern bis heute.....**Seite 6
- **7. Bundesweites
Beginntreffen 2008** Seite 7
- **Es fährt ein Zug nach
Wuppertal** Seite 8
- **Wandern im Harz** Seite 9
- **Transgenialer CSD in Berlin –
es geht auch anders** Seite 10
- **Queer-Veranstaltung mit
Christian Schenk** Seite 23
- **Diversity Klima und Identitätswürfe
von Lesben und Schwulen am
Arbeitsplatz.....** Seite 25
- **1. Frauenball in Ulm.....** Seite 26
- **CSD in Ungarn – die Gewalt
der Rechten nimmt zu** Seite 27
- **XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst –
endlich ist das Buch zur
Vortragsreihe da!.....** Seite 29
- **Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen
in Kalifornien aufgehoben** Seite 30
- **Der deutsche Fernsehpreis
wird immer lesbischer!.....** Seite 30

Buchbesprechung »Küsse in Pink«



Schon der peppig gestaltete Umschlag verrät es: Küsse in Pink ist ein Buch für junge Frauen.

Und zwar für solche, die trotz der scheinbar immer größer werdenden Präsenz von Lesben – seien es reale, im öffentlichen Leben stehende Personen oder fiktive Soap-Figuren – für ihr Coming-out Mut und Unterstützung brauchen. Gerade in der ersten („inneren“) Coming-out-Phase, wenn noch niemand in die durcheinander geratene Gefühlswelt eingeweiht wurde, kann es hilfreich sein, sich diese Unterstützung durch solch ein Büchlein zu holen. Schließlich ist es immer wieder eine Offenbarung (und das wird auch aus den zahlreichen Interviews deutlich, die die Autorin geführt hat) Gleich-

gesinnten zu begegnen – und sei es auf dem Papier.

Silvy Pommerenke lässt diese Begegnung mit lesbischen Mädchen und jungen Frauen auf verschiedenen Ebenen stattfinden: Einerseits kommen sie in Interviews selbst zu Wort und schildern ihre ganz persönliche Coming-out-Geschichte. Dadurch, dass die Autorin dabei stark zurücktritt und das Erzählte lediglich behutsam (und nur ganz selten etwas zu altklug) einrahmt, zeichnen sich diese Geschichten durch große Authentizität aus. Auffällig ist auch, aus welch unterschiedlichen Lebenszusammenhängen die interviewten Mädchen kommen: da trifft die Leserin beispielsweise auf eine Jüdin aus Tel Aviv, eine ungarische Lesbe, einen Dragking oder eben auf das „Mädchen von nebenan“. Diese Fülle der Identifikationsfiguren wird durch fiktionale, aber dennoch lebensnahe Geschichten komplettiert. In diesen Geschichten widmet sich Pommerenke literarisch verschiedenen Teilbereichen des Coming-outs und unterlegt sie mit theoretischen Reflexionen.

So eröffnet sich schließlich ein Kaleidoskop von Figuren und Themen rund um das lesbische Leben, das weder Herzschmerz noch Schmetterlinge im Bauch, weder die Angst vor dem Ein-

gestehen und Aussprechen der eigenen Gefühle noch die Befreiung, endlich man selbst sein zu können, weder Gewalt in lesbischen Beziehungen noch Flirten und das erste Mal ausspart. Ergänzt wird diese Themenvielfalt durch ein ausschließlich theoretisches Kapitel, in dem die Autorin unterhaltsam über Lesbengeschichte informiert. Ein besonderes Highlight ist außerdem der Anhang zum Buch, in dem die Leserin neben einem kurzen lesbischen Wörterbuch und Internetadressen zum Thema zahlreiche Literatur- und Filmempfehlungen findet, über die sich auch gestandene Lesben freuen würden.

Alles in allem ist Küsse in Pink ein liebevoll angelegtes und geschriebenes, unkonventionelles und modernes Coming-out-Buch, das mit der richtigen Mischung aus Sachinformationen, Interviews und Geschichten kurzweilig über viele Facetten des Coming-outs aufklärt.

Franziska Porst

Küsse in Pink

Das lesbische Coming-out-Buch

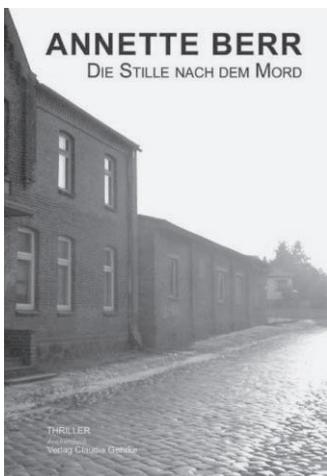
Silvy Pommerenke

Verlag Krug & Schadenberg

ISBN: 3-930041-62-6

Preis: 14,90 €

Buchbesprechung »Die Stille nach dem Mord«



Mit „Die Stille nach dem Mord“ legt Annette Berr im Konkursbuch Verlag Claudia Gehrke einen Thriller vor, der zutiefst erschüttert und ängstigt.

Jana und Frike verbringen ihren ersten gemeinsamen Urlaub auf dem Land. Frike verschwindet und Jana setzt alles daran, ihre Freundin zu finden. Dabei macht sie eine ungeheuerliche Entdeckung und gerät in Lebensgefahr.

Annette Berr lässt ihre Leserinnen und Leser tief in die Abgründe von Liebe und Leidenschaft blicken. Nichts für zarte Gemüter, für alle anderen gilt: unbedingt lesen. (frg)

Die Stille nach dem Mord

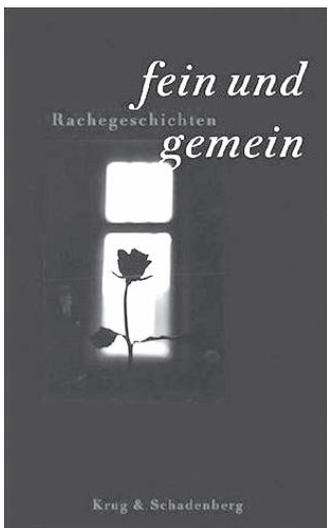
Annette Berr

Konkursbuch Verlag

ISBN: 3-88769-362-6

Preis: 12,90 €

Buchbesprechung »fein und gemein – Rache Geschichten«



Frauen sind sanft, engelsgleich, stets liebenswürdig

und lassen sich alles gefallen? Weit gefehlt. Wie schön es sein kann, mal so richtig fies und gemein zu sein, zeigen die Autorinnen der von Andrea Krug und Dagmar Schadenberg herausgegebenen Anthologie „fein und gemein – Rache Geschichten“.

Die 15 Autorinnen ziehen alle Register, wenn es darum geht, Rachegeleüste auszuleben. Welch eine Genugtuung es sein kann, es der untreuen Liebsten, der Rivalin, der Ex, dem Vorgesetzten, Nachbarn ... mal so richtig heimzuzahlen.

Auch wenn nicht jede Erzählung den Geschmack jeder Leserin treffen wird, ist eines auf jeden Fall sicher: Gemein sein macht richtig Spaß! (frg)

Fein und gemein. Rache Geschichten

Andrea Krug und Dagmar Schadenberg (Hg.innen)

ISBN: 3-930041-61-9

Preis: 16,00 €

Lesbenausstellung in Berlin von den 1970ern bis heute

Unter dem Titel **L-Projekt** wird in einer dreimonatigen Sonderausstellung erstmals Politik und Kultur lesbischer Frauen und der Lesbenbewegung der vergangenen vierzig Jahre in Berlin dargestellt.

Gezeigt wird eine Vielzahl und Verschiedenheit von Themenfeldern, die für lesbische Frauen in den unterschiedlich-

Die Themenfelder sind unter anderem:

- Politik, Spiritualität und Beratung
- Regenbogenfamilien und politische Situation in Deutschland und Österreich
- Öffentlichkeit, Privatheit, (Verständigungs-)Orte
- „Lesbisch sein“ in der heutigen Zeit

hat, wird zur Bühne für die erste umfangreiche Darstellung lesbischer Politik und Kultur in Deutschland. Mit dem L-Projekt verstärkt das Museum seine Bemühungen um eine gleichberechtigte Repräsentanz lesbischer Frauen. Die Ausstellung stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein für die strategische Öffnung des Museums hin zu einem lesbisch-schwulen bzw. ‚queeren‘ Museum dar.

Die Ausstellung läuft bis 07. Dezember 2008 im Schwulen Museum. Öffnungszeiten: tägl. außer Di 14 bis 18 Uhr, Sa bis 19 Uhr Mehringdamm 61, 10961 Berlin-Kreuzberg (U-Bhf Mehringplatz)

Internet: www.l-projekt.org

LIVAS e.V. Münster bietet im November eine Fahrt nach Berlin zur Ausstellung an, Näheres erfahrt ihr unter www.livas.org



ten Kontexten von Bedeutung waren.

Das Besondere des Ausstellungs-konzeptes ist es, dass die scheinbar unabhängigen Cluster miteinander in Verbindung gebracht werden und eine Netzwerkstruktur entsteht, die die vielfältigen Überschneidungen und Verknüpfungen der Themen sichtbar macht.

- Lesben in den Medien und die Medien der Lesben
- Lesben in der DDR
- Sexualität, Männlichkeiten, Weiblichkeiten und mehr

Das Schwule Museum, das im Laufe seiner langjährigen Ausstellungsarbeit bereits in verschiedenen Sonderausstellungen Aspekte der Geschichte lesbischer Frauen beleuchtet

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für **Lexplosiv!**

Über Deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / Deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto / einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit...

Schreib Deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

7. Bundesweites Beginentreffen 2008

Vom 29. bis 31.08.08 kamen über 100 Frauen in Dortmund zusammen, um sich über „Beginen gestern und heute: Visionen und Wirklichkeit“ zu informieren und auszutauschen.

Veranstalterinnen waren die Beginen Dortmund. e.V., der



Bilder: Sabine Bölke

Förderverein Schwerter Beginenhöfe e.V., der Förderverein Beginenkultur Unna und der Dachverband der Beginen e.V. Das Treffen findet jedes Jahr immer am letzten Wochenende im August statt, in unterschiedlichen Städten. 2009 wird das Treffen in Bielefeld stattfinden.

Beginen sind in erster Linie alleinstehende Frauen und alleinerziehende Mütter, die nach dem Vorbild der historischen Beginen an der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens und Lebens interessiert sind.

Sie sind unabhängig, selbstständig, vielfältig. Sie können christlich-kirchentreu, ökumenisch-weltoffen, feministisch, politisch, sozial, spirituell und/oder lesbisch mit oder ohne Kinder sein. Diese Vielfalt findet Beginen in den zur Zeit sehr unterschiedlichen neun Beginenhöfen bzw. -häusern in ganz Deutschland wieder. In Tübingen gibt es ein Beginenhaus mit alleinerziehenden Müttern, getragen von der in Deutschland bisher einzigen „Beginenstiftung“. Ein weiteres Haus ist in Planung.

An dem diesjährigen letzten Wochenende im August gab es eine Menge zu entdecken, nachzudenken, zu feiern.

Eine Stadtführung durch Dortmund führte uns zu einer Gedenktafel für die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft von Frauen im Mittelalter, sogar eine Straße wurde in „Beginenhof“ umbenannt. Ein Vortrag über die „Beginen im Mittelalter und in der Gegenwart“ verknüpfte Theorie und Praxis. Die offene Gesprächsrunde führte uns an das Thema Visionen und Realitäten heran, jede Teilnehmerin konnte sich in dem Gesagten irgendwie wiederfinden, immer wie-



der kam die Frage auf, was eigentlich eine Begine ist und wann bin ich selbst eine Begine? Es gab vier verschiedene Workshops. Die Historische Beginenforschung vor Ort, BeginenReisen: Auf den Spuren von „gestern“ für ein Wachsen im „Heute“, Kommunikation und Konflikte im Beginenhof Heute und Beginen in der Kulturhauptstadt Essen 2010. Das Fest im Beginenhof Dortmund war für mich persönlich der Höhepunkt des Wochenendes, denn dort gab es u.a. genügend Zeit, um sich kennenzulernen und zum Ideenaustausch. Nicht zu unterschätzen ist das großartige Gefühl, in einer Bewegung zu sein und nicht alleine mit seinen Visionen dazustehen. (sab)

Weitere Informationen gibt es unter www.dachverbandder-beginen.de und www.Beginenstiftung.de

Es fährt ein Zug nach Wuppertal

Draußen tobte »Emma« und ich war wild entschlossen, mich von ihr nicht einschüchtern zu lassen und zum Vernetzungstreffen der Lesben-telefone NRW nach Wuppertal zu fahren.

Meine Kollegin hatte mich bereits am Vortag gewarnt. Der freundliche Herr in der Hotline der Deutschen Bahn erklärte, es sei nicht damit zu rechnen, dass ich am selben Tag den Rückweg antreten könnte. Das ließ meine Entschlusskraft doch für einen kleinen Moment wanken. Ich ließ mein bisheriges Leben in aller Eile an mir vorbeiziehen und befand, es war eindeutig an der Zeit, wieder etwas Lesbenpower zu tanken. Und das ging ganz klar weder in Verbindung mit meinem von »Emma« noch nicht beeinträchtigten Fernseher, noch übers Internet. Überhaupt sah Münster gerade verregnet und grau aus und das Programm in lesbischer Hinsicht ließ ebenfalls einiges zu wünschen übrig. Ich konnte eine Reaktivierung meiner Energien also ganz offensichtlich nur in Wuppertal finden. Und somit ließ ich mich nicht aufhalten.

Die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges war mittlerweile deutlich fortgeschritten und ich erwog kurz, um für alle Prophezeiungen gewappnet zu sein, meinen ohnehin immer reich-

lich bestückten Rucksack mit den vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfohlenen Kleinigkeiten zu füllen: Schlafsack, Schlafanzug, Zahnbürste, man wusste nie, wo der Zug schließlich liegenblieb und für wie lange, daher war an eine kleine aber starke Lampe, warme Decken und etwas zu essen zu denken, möglicherweise war mit einer Entgleisung zu rechnen, also wäre auch Verbandszeug sicher hilfreich, außerdem Zwieback wegen der Haltbarkeit, Trockenobst wegen der schnell verfügbaren Kohlehydrate und Vitamine, mehrere Liter Wasser (im Katastrophenfall mangelt es immer an Wasser, ein Mensch verbraucht in 14 Tagen 30 Liter Mineralwasser), ein Schweizer Messer, Bachblüten gegen aufkommende Panik meiner Mitreisenden, ein Handy um den sich bis dato nicht sorgenden Bekannten mitzuteilen, dass es mir trotz allem gut ginge, Geld und etwas Schmuck, um ggf. die missliche Lage mit ihrer Hilfe etwas verbessern zu können. Zu berücksichtigen wären natürlich auch die von Mutti empfohlene saubere Unterwäsche für ein bis zwei Tage und die von Oma aus Erfahrung angepriesenen warmen Socken. Man wusste schließlich nie. Schnell hatte ich im Kopf die-

se Liste zusammen und sah den Zeiger auf der Uhr vorrücken und meinen Rucksack überquellen.

Ohne Risiko hatte das Leben keinen Sinn. Ohne Idealismus auch nicht. Und so beschränkte ich mein Gepäck auf das Wesentliche: Einen Schirm, einen Apfel und das neu erschienene Buch zu 100 Jahren Lesbenbewegung – man wusste schließlich nie, was kommt – und machte mich kurzentschlossen auf den Weg.

Den Schirm verlor ich bei der ersten Windböe direkt vor meinem Haus, den Apfel aß ich bereits zu Beginn der Hinreise, nur das Buch begleitet mich noch.

Ich weiß zwar noch immer nicht was kommt, aber immerhin was schon mal war. Und dass das auch sehr bedeutsam sein kann, hatte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in seiner Broschüre vergessen zu erwähnen. Und auch ohne es zu wissen, kam ich heile hin und zurück. Man sollte eben... **„In Bewegung bleiben“***. (ed)

*Dennert, Gabriele, Christane Leidinger, Franziska Rauchut (Hrsg.): In Bewegung bleiben. 100 Jahre Politik, Kultur und Geschichte von Lesben. Berlin: Querverlag 2007.

Wandern im Harz – Ein Reisebericht

Urlaub im Harz hört sich erstmal nicht so richtig spannend an, aber wer gerne wandert und/oder historisch interessiert ist, ist im Harz gut aufgehoben.



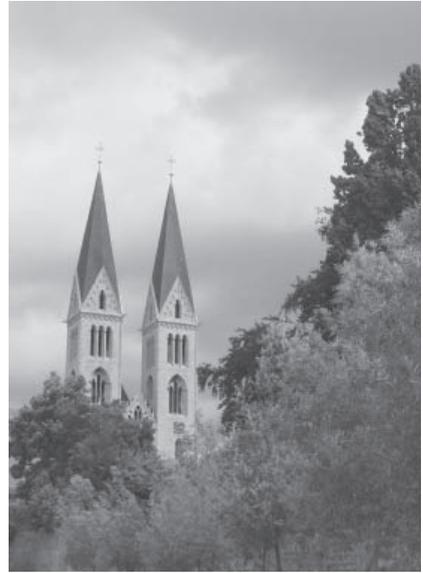
Der Harz liegt im Gebiet der Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Der schönste Teil dieses Mittelgebirges ist als Nationalpark ausgewiesen, in dessen Kernzone nicht in die Natur eingegriffen werden darf. Diese wunderschöne Landschaft kann zu Fuß oder mit dem Mountainbike erkundet werden. Zahlreiche Touren sind in Wanderführern beschrieben und mithilfe von Wanderkarten findet man sich im gut ausgeschilderten Harz bestens zurecht. Keinesfalls aus-

lassen sollte man eine Wanderung auf den Brocken (1.142 m). Oft liegt der Brocken im Nebel, aber wer wie ich das Glück hat, bei Sonnenschein auf dem Gipfel anzukommen, hat eine sagenhafte Aussicht auf die Umgebung. Es besteht aber auch die Möglichkeit, mit der Brockenbahn bis zum Gipfel zu fahren. Eine Wanderung auf den Brocken ist

erst seit dem Mauerfall wieder möglich, weil die innerdeutsche Grenze längs durch den Harz über den Brocken verlief.

Auch historisch haben der Harz und seine Umgebung einiges zu bieten. Im sachsen-anhaltinischen Teil des Harzes sollten Ausflüge nach Wernigerode, Quedlinburg und Halberstadt unbedingt ins Programm. Mittelalterliches Fachwerk – größtenteils restauriert, das

Schloss in Wernigerode, der Dom samt Domschatz in Halberstadt und die Stiftskirche in Quedlinburg lassen die im Geschichtsunterricht nicht wirklich beliebte Zeit der Stauer und Ottonen lebendig werden (Montags haben in diesen Städten auch in der Hauptreisezeit einige Kirchen und Museen geschlossen!).



Bilder: frg

(frg)



Transgenialer CSD in Berlin – es geht auch anders...

Bunt, schrill, kommerziell, so kennt man die CSD-Paraden aus den letzten Jahren. Politische Inhalte werden immer weniger und Konsum, Lifestyle und Medien immer wichtiger. Doch in Kreuzberg gibt es einen alternativen, queeren CSD den „transgenialen CSD“. Er fand 1997 das erste Mal statt und hat heute nach elf Jahren schon Tradition.

wie „Du willst doch auch Respekt“, „Ich will in der U-Bahn knutschen können“, „Keine Benachteiligung von MigrantInnen“ getragen. Zwei kleinere LKWs sorgten für musikalische Untermalung, einer mit Techno-, einer mit orientalischer Musik, alle Durchsagen erfolgten immer zweisprachig, auf deutsch und



friedliche und ausgelassene Stimmung. Der Abschluss der Kundgebung fand in der Oranienburger Straße mit Straßenfest und queerem Bühnenprogramm statt. Abends gab es bei Möbel Olfe, SO 36 und im Tanzsaal Kreuzberg für Partygänger einen gelungenen Abschluss. Eine echte Alternative zum offiziellen, touristischen, mediengeprägten CSD. (aka)



Bilder: aka

Die TeilnehmerInnen waren 2008 sogenannte „Autonome“, aber auch viele unauffällig gekleidete Menschen, schwul-lesbische Familien, Sympathisanten, Menschen verschiedener Ethnien und Hautfarben und auch einige kostümierte Drag Kings und Queens. Politische Forderungen wurden auf selbstgebastelten Transparenten

türkisch. Während der Parade von Neukölln nach Kreuzberg sah man neugierige und freundliche Gesichter von jung bis alt aus den Fenstern schauen, Anwohner winkten dem Zug fröhlich zu. Trotz mehrerer Regenschauer herrschte eine

Internet:

www.transgenialercsd.de



Lokalteil Neckar

Inhalt

- Villa Kun-TÜ-bunt..... Seite 11
- Brunchen in der achtbar..... Seite 13
- Begrüßungsrituale Seite 15
- Raus aus dem Korsett Seite 16
- Vorstandswechsel in der achtbar, Tübingen Seite 17

Rubriken

- Kleinanzeigen..... Seite 13
- Ständige Termine Seite 18
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 19

Gründung der Baugemeinschaft »Villa Kun-TÜ-bunt«

Es war einmal... An einem Sommernachmittag, im Straßencafe... 3 Frauen überlegten die vielfältigen Möglichkeiten des gemeinsamen Wohnens...

Wie konnte das einem breiteren Publikum vorgestellt werden – wenn noch nicht mal für uns klar war, worum es ging, welche Ideen weiter entwickelt werden könnten?

Weitere Frauen wurden telefonisch, persönlich und schriftlich befragt...

Es gibt 1001 Möglichkeiten! Was wünschen sich die befragten Frauen von einem gemeinschaftlichen Wohnen? Gegenseitige Unterstützung, wenn sie gebraucht wird. Gemeinsames und zwar ohne Zwang. Friedlich wohnen. Leben und leben lassen. Gegenseitige Akzeptanz. Tiere und Kinder. Schwimmbad, Sauna, Tanzraum, Fitnessraum,

Meditationsraum. Gärtner. Köchin... Träume darf frau haben...



Bild: Internet

- Wo soll gebaut werden: Ruhige Lage, in Tübingen.
- Wer kann mitmachen? Manche sagen: nur Frauen! Andere sagen: bloß nicht nur Frauen!
- Weshalb eine Baugemeinschaft? Die Kosten liegen ca. 20%

unter denen für eine vergleichbare Eigentumswohnung.

Eine Baugemeinschaft ist der Zusammenschluss mehrerer Haushalte, die gemeinsam ein Grundstück kaufen und darauf bauen – oder ein Haus kaufen und dieses umbauen.

Wie geht es weiter? Interessierte melden sich unter: w-inge@gmx.de Ich werde dann ein gemeinsames Treffen organisieren – und wir gucken mal... Ich freue mich drauf! (inw)

Es gibt viele solcher Projekte. Hier einige Beispiele:
www.baugemeinschaft.org
www.baugruppe-passivhaus-horst.de
www.baugemeinschaft-meyerbeerstrasse.de/
 Baugemeinschaft-Beispiele.htm



Beratung für Lesben

- Einzelberatung
- Paarerberatung
- Therapeutische Gruppen
- Gesprächsgruppen



Frauenberatungs- und Therapiezentrum
Stuttgart e.V.

Schlossstr. 98 · 70176 Stuttgart
Tel: 0711/2859002
www.frauenberatung-fetz.de

BÜROSERVICE

für Kleinbetriebe & Privat

(K)ein Chaos im Büro

Büroorganisation

- individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt
- einmalig, vorübergehend oder regelmäßig

Verschiedene Büroarbeiten

- Kontieren + Verbuchen der laufenden Geschäftsvorfälle
- Zahlungsverkehr
- Mahnwesen
- Statistiken

Anschrift

Frontalstraße 65
75392 Deckenpfronn

Telefon

0 70 56 - 9 63 50
www.bueroservice-inge-wolf.de

INGE WOLF



Vera Naumann

Kommunikation & Organisation

seit 1992

- Sie wollen Ihre Kund/innen besser beraten?
- ...Ihre Mitarbeiter/innen motivierend führen?
- Sie brauchen eine Orientierungshilfe für wichtige Entscheidungen, beruflich und privat?

➔ www.vera-naumann.de



*Frauen
Buchladen*
THALESTRIS

immer aktuell die neuesten Neuerscheinungen
im Laden mit Beratung und Cappucino – online schnell und portofrei
www.frauenbuchladen.net

72070 Tübingen • Bursagasse 2 • Tel. 07071-26590
Öffnungszeiten für Frauen: Mo-Fr 10.00-19.00, Sa 10.00-14.00

Gemütliches Brunchen in der achtbar

Um 11.00 Uhr waren wir verabredet mit Freundinnen, um uns beim Brunch in der achtbar verwöhnen zu lassen.

Brunchen stellt mich normalerweise vor das Problem, dass ich für das viele Geld, was das meistens kostet, gar nicht essen kann, darum gehe ich normalerweise gar nicht gern an solche Buffet-schlachten.

Das hat sich seit dem 14. September 2008 grundlegend geändert. Als Mitfrau beim Verein Frauencafé bezahlte ich für den Brunch nur 8 Euro (Nicht-Mitfrau 10) und dieses „nur“ hat eine besondere Bedeutung, denn was mir dafür alles geboten wurde an kulinarischen Köstlichkeiten



Bild: hku

und tollem Ambiente – umwerfend. Ich hatte mir schon die leckere Kürbissuppe ge-

nehmigt, bis meine Freundinnen kamen. Die Spinatgnocchis zergingen auf der Zunge, wie auch all die anderen Speisen. Das Buffet war so reichhaltig, dass ich mich einschränken musste, damit ich alles probieren konnte. Ein ganz grosses Lob an die fleissigen Köchinnen und Bewirterinnen. Ich bin nächstes Mal auf jeden Fall wieder

dabei. Merkt Euch alle schon mal den 23. November ab 11 Uhr vor! (nis)

KLEINANZEIGEN

MIX

■ Lesbisches **Unternehmerinnen Netzwerk** sucht noch Mitstreiterinnen. Obwohl wir als Lesben in den Frauennetzwerken willkommen sind, bietet ein lesbisches Netzwerk doch noch andere Themen, um sich kennenzulernen und zu vernetzen. Kontakt: info@pro-me-dia.de

■ Ich suche eine **Kletterpartnerin**, die sich möglichst hier in der Gegend auskennt. Ich bin jetzt ca. 4 Jahre nicht geklettert, möchte aber unbe-

dingt wieder damit anfangen. Kontakt: info@nika-schwab.de

■ Wir suchen noch Mitstreiterinnen für das Neckar Lexplosivteam. Kontakt: neckar@lexplosiv.de

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

URLAUB

■ Vom 28. Februar bis 7. März fahren wir in die Schweiz

in **Skiurlaub**. Vielleicht hat ja eine von Euch Lust, mit ein paar netten Lesben die Hänge runterzuwedeln. Link zum Hotel:

www.cristal-flumserberg.ch
Kontakt: info@nika-schwab.de

■ Ihr habt Kontakt zu einem tollen Frauenferienort? Wie wäre es, wenn Ihr versucht, die Gastgeberinnen von einer Anzeige in der Lexplosiv zu überzeugen?

Infos zu unseren günstigen Preisen gibts unter: www.lexplosiv.de

FRAUEN TANZKURSE

STANDARD · LATEIN · SALSA
FÜHRUNGSTRAINING



www.frauentanzkurse.de

Gabriele Hüller · Tel 0711 - 4586127
info@hueller-web.de

aktuelle infos unter
07 11 - 6 64 55 44

www.lesbenkaufhaus.de
lesbisch + kompetent

bücher
cds
dvds
sextoys

poster
rainbow
schmuck
und mehr...

ProMeDia

Nika Schwab
Im Weiher 13
D-72074 Tübingen
Tel.: +49 (0) 7071 999 70 50
+49 (0) 173 81 42 42 6
Fax: +49 (0) 7071 999 70 52
E-Mail: info@pro-me-dia.de
Internet: www.pro-me-dia.de

GRAFIKDESIGN · BUCHGESTALTUNG
WEBDESIGN · CORPORATE IDENTITY

REGINE
HÄRING

Psychotherapeutische
Heilpraktikerin (HPG)

Beratung und Therapie:

- Coming out
- Beziehungsgestaltung
- Trennungsbewältigung

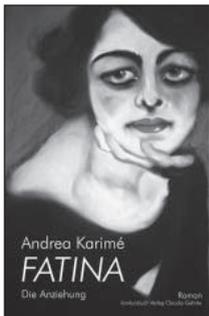
Marktgasse 14
72070 Tübingen

Tel: 07071 - 2 53 66 09
www.therapie-haering.de
info@therapie-haering.de

Frische, freche und erotische Geschichten aus dem lesbischen Liebesleben



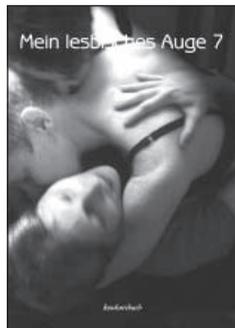
Regina Nössler, Die Kerzenschrein-Phobie Roman, 9,90.
Die Studentin Sabine verliebt sich in Constanze. Eine große Liebe beginnt ... Doch schleichend macht sich der Wunsch nach immer mehr Nähe breit. „Hochspannend!“



Andrea Karimé Fatina Roman, 9,90.
Märchenhaft-sinnliches Liebesabenteuer zwischen den Kulturen, „Sie erzählt satte Geschichten voller Erotik Tragik, Witz und dem einen oder anderen Geheimnis.“ (L-Mag)



Anne Bax, Rachel ist süß Erzählungen, 9,90. Bettdestaster & Romantisches, Liebe und Rache ... „Es gibt einiges fürs Herz (schmacht!), anderes über Trennung. Lesen!“ (Konny Lesbenseiten) „Lachfalten garantiert!“



Mein lesbisches Auge Geschichten, Sachtexte, viele Bilder. Das lesbische Jahrbuch der Erotik, 14,50. Romantisches und Härteres. Polyamory und erste Liebe, Bettgeflüster und Sextechniken, Langzeitbeziehungen u.v.a.m.

In Ihrer Buchhandlung. Oder per Mailorder: mailorder@konkursbuch.com
konkursbuch Verlag Claudia Gehrke, PF 1621, 72006 Tübingen, Tel. 07071 66551, www.konkursbuch.com.

Begrüßungsrituale – was frau alles falsch machen kann

Kulturelle Unterschiede Schweiz – Deutschland



**Küsschen links,
Küsschen rechts,
Küsschen links.**
Wenn frau das
dann Küsschen

nennen soll, dieses mphh... neben meinem jeweiligen Ohr. Dies ist die standardisierte Begrüßungsform unter Bekannten in der Schweiz. Ach ja – nicht zu vergessen, in Kombination mit einem Händedruck.

Natürlich wird diese Begrüßungsform auch in Lesbenkreisen eifrig kultiviert. Ich habe es gehasst, stand immer auf dem Standpunkt, entweder soll mich eine richtig küssen oder mir vom Leibe bleiben. Bei diesem Ritual kamen mir „Wildfremde“ einfach zu nah, ohne dass ich im Grunde etwas dagegen tun konnte, ohne sie vor den Kopf zu stossen. Es kamen mir auch immer unangenehme Kindheitserinnerungen hoch von alten Onkels, die nach ekligem Rasierwasser stanken, aber natürlich von dem süßen (so vierjährigen) Mädchen geküsst werden mussten. „Jetzt sei ein artiges Kind und gib dem Onkel einen Kuss“ ...würg!

Ich habe meine Mutter oder

meinen Vater immer gerne geküsst, sogar ab und zu meine Geschwister, aber eben geküsst und nicht am Ohr vorbei gehaucht.

Im Laufe meiner aktiven Zeit in der Lesbenbewegung in Bern habe ich mich aber dieser rituellen Begrüßungsform ergeben. Einige Frauen sollten ja auch näher kommen...

Vor nun 11 Jahren



zogh nach Münster um. Man hatte mich ja schon vorgewarnt, die Deutschen seien nicht gerade herzlich und die Westfalen insbesondere

total verstockt.

Also stellt Euch vor: Ich – gut 12 Jahre auf Küssen sozialisiert – gehe mit ausgestreckter Hand auf eine Bekannte meiner Freundin zu (küssen wollte ich ja gar nicht unbedingt). Was ich in ihren Augen las, war mir erst unverständlich, irgend etwas zwischen Panik und Verlegenheit, dann aber doch zaghaftes Händeschütteln.

Ganz habe ich es bis heute noch nicht begriffen.

Händeschütteln:

Ist irgendwie formell und frau tut es eher mit ihrer Chefin als ihrer Bekannten?

Küsschen:

Gibt frau nur sehr, sehr, sehr, sehr guten Bekannten? (Dann aber auch nur eins dieser mphhs... beim Versuch eines zweiten oder dritten riskiert frau schlimmste Nasenkollosionen und peinliche Situationen).

Oberflächlichen Bekannten werfe ich von weitem einen mündlichen Gruss zu?

Ich bitte die Leserin inständig um Hilfe bei diesem doch wichtigen Prozess der Kontaktaufnahme.

Und wie mir scheint, ist das im Schwabenland wieder alles anders.

Der Tipp für Schweizreisende:

Das in Deutschland weit verbreitete «Tschüss» wird in der Schweiz nur unter Personen ausgetauscht, die sich duzen!

Lesen Sie nächstes Mal: wie «Helvetismen» zu weiteren peinlichen Situationen führen – oder von: Tüten, Beuteln, Taschen und Säcken. (nis)

Raus aus dem Korsett – Die goldenen Zwanziger

Ein Themenabend steht an. Die Goldenen Zwanziger. The Roaring Twenties!... Ein Hauch von Glamour und Exzess liegt in der Luft. Ja!!!



Klar, denke ich, da gibt es einiges, was man dazu machen kann. Die Aufmachung steht schon fest: ein schickes Hemd, eine fesche Krawatte und ordentlich schmalzige Pomade ins Haar. Zigarettenspitzen müssten auch noch von irgendwoher aufzutreiben sein, genauso Musik von Marlene Dietrich, den Comedian Harmonists und wen es da sonst noch so gab. Oh, und Absinth gab es da ja

noch. Die grüne Fee... zwar nicht mehr in der Mischung, unter deren Einfluss sich Van Gogh seinerzeit das Ohr abgeschnitten hat, aber das ist ja auch nicht weiter tragisch. War es das jetzt? Leise Zweifel überkommen mich, die plötzlich sehr laut werden, als sich mein argloser Blick auf die Fachliteratur zu den Zwanzigern richtet. Da gibt es unzählige historische Monographien zur Weimarer Republik, Kunst- und Literaturabhandlungen zur neuen Sachlichkeit, zum Jugendstil und Expressionismus und siehe da, auch zahlreiche Werke zur neuen Frau. So weit, so gut, ein wenig Hintergrundwissen schadet nie, denk ich mir, während ich da lese, dass in den 20ern ein neuer Typ Frau auf der Bildfläche erschien, die ironischerweise Garçonne genannt wurde. Ironisch deshalb, weil sich ausgerechnet in Frankreich das Frauenwahlrecht erst 1944 durch alliierte Truppen vollends durchsetzen konnte. In Deutschland geschah

dies allerdings „schon“ 1918. Die Garçonne vertraten ein neues Frauenbild: Sportlich, sachlich und männlich strömten sie in die vormals von Männern dominierte Berufswelt, an die Universitäten und hinter das Steuer des noch jungen Automobils. Revolutionär ist das vor allem in Anbetracht dessen, dass Frauen 10 Jahre zuvor noch Korsetts getragen haben, was sie augenscheinlich deutlich von den Männern unterscheidbar machte. In den 20ern allerdings näherten sich die Geschlechter einander an, die Grenzen zwischen den Geschlechterrollen brachen mehr und mehr auf. Modern war jetzt der betont praktische, androgyne Kleidungsstil, der kurze Bubikopf und das Rauchen, was sich





Bilder: Internet

an der in die Höhe schnellenden Raucherquote unter Frauen ablesen lässt.

Auch entwickelte sich im Berlin der 20er eine erste lesbis-

bische Szene. Dazu muss gesagt werden, dass lesbische Frauen, so wie sie heutzutage verstanden werden, bis dahin nicht lesbisch, sondern wenn überhaupt, dann durch eine etwas ominöse Freundschaft verbunden waren... Dies änderte sich mit den Berliner Lila Salons und den ersten Zeitschriften für ein lesbisches Publikum, die republikweit publiziert wurden. Erst durch die Schaffung von Treffpunktmöglichkeiten, Informationsaustausch und gegenseitiger Vernetzung konnten sich Formen lesbischer Identität herausbilden. Auch die damaligen Prominenten und heutigen Ikonen began-

nen, offen mit ihrer Sexualität umzugehen, sei es Marlene Dietrich, Gertrude Stein mit Alice B. Toklas, Virginia Woolf und viele mehr. Lachen musste ich allerdings, als ich in einer Zeitschrift den Leserbrief einer Karlsruherin fand, in welchem sie meint, dass sie eine begeisterte Leserin der Zeitschrift sei, aber darüber klagt, dass es in der Provinz nicht mal annähernd etwas wie einen Lila Salon gäbe. Nun gut, bei aller Faszination, die die 20er Jahre mit sich bringen, manche Dinge haben sich nicht allzu sehr verändert, denke ich mir, während ich Waldmeisterbrause statt Absinth besorge. (js)

Vorstandswechsel beim Frauencafé »achtbar« Tübingen

Seit ca. April nehme ich aktiv an den Cafésitzungen der »achtbar« teil. Der plötzliche Rücktritt von Anita und Susanne Fischer kam für mich genauso überraschend wie für alle anderen in der Cafégroupe.

Bei der Vollversammlung am 22. September mussten also 2 neue Vorstandsfrauen gewählt werden, damit der Verein Frauencafé e.V. wieder 3 Vorstandsfrauen hat, wie es die Satzung vorsieht.

Obwohl ich mir vorgenommen hatte, hier in Tübingen nicht

gleich wieder so eine Aufgabe zu übernehmen, habe ich mich zur Wahl aufstellen las-

de mein Möglichstes tun, um das Frauencafé als lebendigen Begegnungsraum zu



FRAUENCAFÉ E.V. TÜBINGEN

sen und mit mir zum Glück noch eine weitere Mutige, die Andrea.

Wir wurden beide mit grosser Mehrheit gewählt. Für mich ist der Erhalt von Frauenräumen sehr wichtig und ich wer-

erhalten. Und bei dem grossen Engagement meiner beiden Mitstreiterinnen und der soliden Basis, die ich in der ganzen Cafégroupe sehe, wird uns das sicherlich auch gelingen. *Nika Schwab*

STÄNDIGE TERMINE

Zentrum Weißenburg

Stuttgart, im Café, Weißenburgstr. 28A

Jeden Dienstag

Frauen-Billard-Gruppe

1. und 3. Fr. im Monat, 20 Uhr

Frauentreff „Meisenring“ Ü30.

Infos: meisenringe@web.de

Letzter Donnerstag im Monat

Lesbenchor macht Theke. Infos:

kontakt@musicalesbiana.de

1. Fr. im Monat, 20 Uhr

Stammtisch WIMA (Women's International Motorcycle Association).

Infos: info@wima-germany.de

2. und 4. Sonntag im Monat, 16 Uhr

„Weiberhelden“, die Junglesbengruppe.

Infos: jb@koekis.info

1. Sonntag, 18 Uhr

Women On Wheels (WoW), Motorradgruppe. Infos:

kontaktfrau@wow-stuttgart.de

achtbar, Frauencafé

im FrauenProjekteHaus, Weberstr. 8, Tübingen

3. Sonntag im Monat

Queercafé ab 15 Uhr

Donnerstag 19 Uhr

Cafébetrieb

Freitag und Samstag 20 Uhr

Cafébetrieb

Letzter Freitag im Monat

LesBiT-Treffen ab 20.30 Uhr

Infos: www.lesbit.de.vu

Letzter Freitag im Monat

Frauenprojektehaus-Stammtisch ab 20 Uhr. Infos:

www.frauenprojektehaus.de

Letzter Freitag im Monat

Frauen machen Dampf: Unsere Basis sind unsere Visionen – Visionen für eine Zukunft für Frau von Frau ab 20 Uhr. Infos:

www.frauenprojektehaus.de

FRAUEN-
achtbar weberstraße 8 · tübingen
PARTY
31.10.
ab 22 Uhr
mit DJane Swoosh & DJane S.O' Nell
Eintrittspreise
• mit Kostüm 5 €
• Studentin 5 €
• Studentin kostümiert 3 €
• Normal 7 €
Kostümprämierung
(Preis: Eine Flasche Sekt)
COFFIN
KISSERS
www.achtbar-tuebingen.de

Restaurant Ludwigs

2. Dienstag im Monat

Women after Work ab 18 Uhr bietet die Gelegenheit, andere „Professional Women“ zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Uhlandstraße 1, Tübingen

Achtung! Frauen machen Dampf trifft sich am 31.10. ausnahmsweise um 18.00 Uhr in der Kelter, Schmiedtorstrasse 17, Tübingen

Liebe Veranstalterinnen und Veranstalter.

Sicher gibt es in unserer Gegend viele weitere regelmäßige Termine. Bitte teilt uns diese doch mit.

Falls hier Termine stehen die nicht mehr existieren, oder geändert werden müssen bitten wir auch dafür um eine kurze Mail an: neckar@lexplosiv.de

Dokumentarfilm: Von Heute an!

Anke Schäfer, die Frauenbewegung und die Lesben



Bild: Internet

Filmmatinée am **2.11.** in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Beginn: 11 Uhr. Eintritt 4 €

Uli Bez und Anke Schäfer werden anwesend sein.

Der Dokumentarfilm porträ-

tiert Anke Schäfer, die die zweite deutsche Frauen-Lesbenbewegung mitgeprägt hat. Sie gründete mit anderen den Frauenbuchladen in Wiesbaden, initiierte die Virginia-Frauenbuchkritik, gab viele Jahre den Lesbenkalender heraus, ist Initiatorin und Mitbegründerin von Safia e.V. – Lesben gestalten ihr Alter. Aufgrund ihres Engagements wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Veranstaltung in Kooperation mit dem ASTA Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Samstag, 11. Oktober

Tanzabend im Tanzclub Esslingen Berkheim, Latein-Standard-Disco Fox, 20 Uhr. Limburgstraße 6, Esslingen/Berkheim. Infos: www.s-hip.de/flyer/default.htm

Montag, 13. Oktober

Ein Lichter-Labyrinth am Angensee in Tübingen. Infos: G. Matheiss 07071 26546

Dienstag, 14. Oktober

Wie ich werde, was ich bin! Podiumsdiskussion im Rahmen der Frauenwirtschaftstage 2008, im Sparkassen-Carré, Mühlbachackerstr. 2, Tübingen. Beginn 19.00 Uhr. Infos: info@frauenwirtschaftswunder.de

Donnerstag, 16. Oktober

Vernissage: 30 Jahre SARAH. Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 17. Oktober

Veranstaltung von FrauenWirtschaftswunder zu den Frauenwirtschaftstagen. Infos: www.frauenwirtschaftswunder.de

frauenwirtschaftswunder.de

Freitag, 17. Oktober

Veranstaltungen zu den Frauen Wirtschaftstagen, VHS Herrenberg, Tübingerstraße 40. 14 bis 22Uhr. Infos: frauenbeauftragte.de

Lesung „Nachtkrater“

Christine Lehmann liest aus ihrem neuesten Lisa-Nerz-Krimi-Idylle am Bodensee, Spargelesen mit dem Chef einer Firma für Raumfahrt-technik. Journalistin Lisa Nerz und ihr Gefährte Staatsanwalt Richard Weber verfolgen dabei höchst unterschiedliche Interessen: Er feilt an einem Rechtsgutachten für die UNO, sie wittert einen Mord: der Tod des Astronauten Tors-ten Veith auf dem Mond ist

@herrenberg.de

Samstag, 18. Oktober

Exkursion auf jüdischen Spuren in Haigerloch. 14.30 Uhr bis 18 Uhr, mit Margarete Kollmar. Info + Anmeldung: Margarete Kollmar, Tel. 07071-743 83

Donnerstag, 23. Oktober

Eat and greet/happy hour – leckere Snacks und brisante Unterhaltung. Happy hour von 19 Uhr bis 21 Uhr alle Cocktails um 1 Euro billiger. Ab 19.00 Uhr in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Donnerstag, 23. Oktober

Theater mit Gardi Hutter (Schweiz), Alpenglühen, Die tapfere Hanna, 20.00 Uhr im Kulturzentrum Dieselstraße, Dieselstraße 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

Donnerstag, 23. Oktober

Vortrag „Weibliche Körperwahrnehmung heute“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

verdächtig! Lisa sucht und findet sich selbst nach einer Explosion auf dem Weg zur Mondstation Artemis wieder. Und dort geht der Ärger erst richtig los. Dr. Christine Lehmann, SWR-Redakteurin, schrieb 1997 den ersten Lisa-Nerz-Krimi „Der Masochist“.

Donnerstag, **6.11.** SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de Eintritt: 8,-/6,-

Die Anfänge des SARAHs ein Stück Zeitgeschichte – Gespräch mit der Initiatorin und Mitbegründerin Odile Laufner

Am 11. November wird das SARAH – ältestes Frauenkulturzentrum in Deutschland! – 30 Jahre alt. Anlass, die Anfänge dieses Projektes und die Zeit, in der es entstand, Revue passieren zu lassen. Welche Impulse gingen damals von diesem Projekt aus, was waren die Hintergründe und Ziele? Welchen Beitrag leistet das SARAH Frauenkulturzent-

rum heute? Weggefährtinnen von damals und an Frauenpolitik Interessierte von heute sind herzlich eingeladen zum Rückblick und zur aktuellen Auseinandersetzung über die Ziele des Projektes.

Freitag, 14.11., 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart
Infos: www.das-sarah.de
Eintritt: 6,-/4,-

Freitag, 24. Oktober

Vortrag „Frauen in Russland“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 25. Oktober

Chor-Konzert »Musica Lesbiana«, Küsse – Körbe – Konsequenzen. Einlass 18.30, Beginn 19.00 Uhr im NIL Café am See, Stuttgart. Infos: www.musicanlesbiana.de

Sonntag, 26. Oktober

„Female Trouble“ und „Electrine und die anderen“. Bahn-Exkursion zu zwei Ausstellungen nach München, mit Nicola Poppe, 6.30 Uhr bis 21 Uhr. Info + Anmeldung: Frauenbuchladen Thalestris, Bursagasse 2, Tübingen, Tel. 07071-26590

Donnerstag, 30. Oktober

Vortrag „Innenansichten – als Frau in der Gewerkschaft“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 31. Oktober

Coffin kissers party in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8,

Tübingen. Infos: www.achtbartuebingen.de. 22 bis ca. 3 Uhr

Freitag 31. Oktober

LuScht-Party „Helloqueen“ im Sudhaus, Hechinger Straße 203, Tübingen ab 22 Uhr. Infos: www.sudhaus-tuebingen.de

Samstag 01. November

Schwul-lesbische Disco im Rahmen des Queerfilmfestivals, im Kulturzentrum Dieselstraße, Dieselstraße 26, Esslingen. Ab 22 Uhr. Infos: www.dieselstrasse.de

Sonntag 02. November

terre de femmes, Filmmatinee in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Beginn: 11.00 Uhr. Infos: www.achtbartuebingen.de

Dienstag, 04. November

Frauenakademie: Tag der Endometriose. Institut für Frauengesundheit, Calwer Str. 7, Tübingen, 18 Uhr.

Donnerstag, 06. November

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Donnerstag, 06. November

Krimi-Lesung „Nachtkrater“

(Neuerscheinung) im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 07. November

Vortrag „Politik der Grauen Pantherinnen“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag 07. November

Konzert mit Kick La Luna, im Sudhaus, Hechinger Straße 203, Tübingen ab 22 Uhr. Infos: www.sudhaus-tuebingen.de

Samstag, 08. November

Tanzabend im Tanzclub Esslingen Berkheim, Latein-Standard-Disco Fox, 20 Uhr. Limburgstraße 6, Esslingen/Berkheim. Infos: www.s-hip.de/flyer/default.htm

Samstag, 08. November

Petra Förster mit ihrem Programm „wenn Lesben zu sehr lieben“ im Stadthaus am Münsterplatz Ulm. 18.30 Uhr: Einlass und Ausstellungseröffnung „25 Jahre Frauentreff“, 19.30 Uhr: Beginn Kabarett. Infos und Karten: www.frauentreff-uhl.de

Samstag, 08. November

Workshop „Einfach mal die Seele baumeln lassen“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. 14.00 bis 16.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Sonntag 09. November

Wendo-Training für alle Frauen im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. 10.00 bis 18.30 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Sonntag 09. November

Kaffeeklatsch ab 14 Uhr. Mit köstlichen Kuchen und netten Begegnungen. traße 8, Tübingen. Infos: www.achtbartuebingen.de

Montag, 10. November

Treffpunkt Krebs – eine Kontaktmöglichkeit für jüngere

Frauen, 19.30 Uhr im Frauenprojektehaus, Gruppenraum, Weberstr. 8, Tübingen. Infos: www.treffpunkt Krebs.de

Donnerstag, 13. November
Eat and greet/happy hour – leckere Snacks und brisante Unterhaltung. Happy hour von 19 Uhr bis 21 Uhr alle Cocktails um 1 Euro billiger. Ab 19.00 Uhr in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Donnerstag, 13. November
Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Freitag, 14. November
Vortrag & Gespräch „Die Anfänge des SARAH“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Samstag 15. November
Lesung aus „Rachel ist süß“ von Anne Bax. An diesem Abend stellt der Konkursbuch Verlag auch „Mein lesbisches Auge 7“ vor. Ort: achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Samstag, 15. November
SARAH wird 30! Geburtstagsfest mit Melly, Disco... Jo-

hannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 19.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Mittwoch, 19. November
Lesung des Konkursbuchverlags aus dem Buch „Rachel ist süß“, in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. 20.00 Uhr. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Mittwoch, 19. November
Gelungene Kommunikation mit NLP, im Frauenprojektehaus Tübingen, Weberstr. 8 um 19:00 Uhr. Infos: info@frauenwirtschaftswunder.de

Donnerstag, 20. November
SARAHs Lese-Salon „Der große Unterschied“, Johannesstr. 13, Stuttgart. Beginn: 20 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 20. November
Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Freitag, 21. November
Vortrag „Der Reiz des Androgynen“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Sonntag 23. November
Brunch in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Beginn: 11.00 Uhr. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Das SARAH wird 30 Jahre

Wir feiern mit Melly, der „stimmgewaltigen Rockröhre“ (Kreiszeitung Böblingen) und Frontfrau der Coverband „Villain“, die uns ein breit gefächertes Repertoire von Melissa Etheridge über Bon Jovi zum Besten geben wird. Heute Abend lädt sie Euch ein zum gemeinsamen Abrocken unter dem Motto

„Keep on rocking“.
Samstag 15.11. im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart, Infos: www.das-sarah.de
19:00 Einlass, Coctails & Häppchen
20:30 Live-Konzert mit Melly
ca. 22:00 Disco
Eintritt: 14,-/12,-
ab 22:00 Disco: 5,-

Gardi Hutter Die tapfere Hanna



Hanna, zerzaust und ver-spinnen, hat als Wäscherin kein leichtes Leben.

Widerspenstige Wäscheklammern, heimtückische Wäscheseile, ein Waschbecken mit schwindelerregenden Abgründen und vor allem ein dreckiger und fauler Wäschehaufen können nur mit aller List bezwungen werden.

Hanna's einziger Lichtblick ist ihr Buch über die Heldentaten von Jeanne d'Arc, das sie in den Arbeitspausen mit Hingabe liest.

Ein wunderbarer Abend mit der Schweizer Clownin Gardi Hutter.

Do. 23. Oktober 20.00 Uhr. Dieselstrasse 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

Donnerstag, 27. November

Vortrag „Frauen tratschen – Männer fluchen“ im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 27. November

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Freitag, 28. November

Frauentreff Spielschnecke im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 19.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 28. November

Doppelkopf für Könnnerinnen im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 28. November

Rosenstolzkoncert – Ulm, Donauhalle

Sonntag 30. November

Die philosophische Matinee in Zusammenarbeit mit der VHS Tübingen. Ort: achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Beginn: 11.00 Uhr. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Montag, 01. Dezember

Treffpunkt Krebs – eine Kontaktmöglichkeit für jüngere Frauen, 19.30 Uhr im Frauenprojektehaus, Gruppenraum, Weberstr. 8, Tübingen. Infos: www.treffpunktkrebs.de.vu

Dienstag, 02. Dezember

Maria Sibylla Merian – Wissenschaftlerin, Künstlerin, Reisende. Diavortrag mit Birgit Holfelder, 20 Uhr, BAF -Bibliothek, Rümelinstr. 2, Tübingen

Dienstag, 02. Dezember

Frauenakademie: Spät schwanger werden. Institut für Frauengesundheit, Calwer Str. 7, Tübingen, 18 Uhr.

Mittwoch, 03. Dezember

Rosenstolzkoncert – Stuttgart, Schleyerhalle

Donnerstag, 04. Dezember

Eat and greet/happy hour – leckere Snacks und brisante Unterhaltung. Happy hour von 19 Uhr bis 21 Uhr alle Cocktails um 1 Euro billiger, ab 19.00 Uhr, in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Donnerstag, 04. Dezember

Südindisches Festmenü – 4 Gänge im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 04. Dezember

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Freitag, 05. Dezember

Vortrag „Die heilsame Wirkung der Klänge“ im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 06. Dezember

Frauendisco mit DJane Petra, ab 20.00 Uhr Tanzapéritif. Dieselstraße 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

Donnerstag, 11. Dezember

SARAHs Lese-Salon, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 11. Dezember

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Samstag, 13. Dezember

Tanzabend im Tanzclub Esslingen Berkheim, Latein-Standard-Disco Fox, 20 Uhr. Limburgstraße 6, Esslingen/Berkheim. Infos: www.s-hip.de/flyer/default.htm

Donnerstag, 18. Dezember

Eat and greet/happy hour – leckere Snacks und brisante Unterhaltung. Happy hour von 19 Uhr bis 21 Uhr alle Cocktails um 1 Euro billiger, ab 19.00 Uhr, in der achtbar, Frauencafé, We-

berstraße 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Freitag, 19. Dezember

Standard-Tanzabend mit Nika, in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. 20.00 Uhr. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Freitag, 19. Dezember

Frauentreff Spielschnecke im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 19.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 19. Dezember

Doppelkopf für Anfängerinnen im SARAH, Johannesstr. 13, 70176 Stuttgart. Beginn: 20.00 Uhr. Infos: www.das-sarah.de

Mittwoch 31. Dezember

Silvesterparty in der achtbar, Frauencafé, Weberstraße 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Samstag, 03. Januar

Frauendisco mit DJane Petra, ab 20.00 Uhr Tanzapéritif. Dieselstraße 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

Donnerstag, 15. Januar

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Freitag, 16. Januar

Vierter Lila Salon: Musliminnen und der Islam. Forum mit Emel Abidin-Algan. 20 Uhr – Exklusiv für Frauen, Frauenprojektehaus, achtbar, Weberstr. 8, Tübingen

Donnerstag, 22. Januar

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Donnerstag, 29. Januar

Simone de Beauvoir und „Das andere Geschlecht“ – Vortragsreihe an der Uni Tübingen

Meldet uns Eure Termine unter: termine@lexplosiv.de. Redaktionsschluss siehe Seite 2

Bericht über die Veranstaltung mit Christian Schenk des Uni-Lesbenreferats Münster

Unter dem etwas sperrigen Titel „/Queer/ praktisch: Entwurf identitätsunabhängiger rechtlicher Rahmenbedingungen für Wahlverwandtschaften und geschlechtliche Selbstrepräsentationen“ präsentierte das **Lesbenreferat der Uni Münster am 24. Juni 2008** in der Frauenstr. 24 einen sehr spannenden Vortrag von **Christian (vormals Christina) Schenk, MdB a. D.**

Obwohl der Abend fußballübertragungsfrei war, war der Vortrag sehr schlecht besucht (nur drei Zuhörerinnen und zwei der **Lesbenreferentinnen**). Sehr schade, weil es Schenk nicht nur gut gelang, die Anwendbarkeit der doch etwas „abgehobenen“ Queer-Theorie an konkreten Beispielen zu erproben, sondern das auch professionell und unterhaltsam vortrug.

Der theoretische Ansatz, dass jegliche definierte Identität (etwa Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung) auf Zuschreibungen basiert und nicht in der jeweiligen Person begründet ist, klingt nach „Hübsche Idee, aber weit weg vom Leben“. Schenk entwickelt also an den beiden Beispielen **Beziehungsrecht (Ehe, Eingetragene Lebenspartnerschaft, Alternativen)** und **Transsexuellen-/Transgenderrecht, politische**

Entwürfe, die auf der Queer-Theorie beruhen bzw. mit ihr vereinbar sind.

So könnte eine Neuregelung des **Beziehungsrechts**, die auf die Person und ihre **Wahlfrei-**



gien der Ehe fielen, wie die im **Beamten-, Versicherungs- und Erbrecht**, ersatzlos weg.

Das **Transsexuellengesetz (TSG)** regelt seit 1980, wer unter welchen Bedingungen sei-

nen **Vornamen** (der in Deutschland geschlechtsspezifisch sein muss) oder seinen **Personenstand** (juristisches Geschlecht, wichtig für die Wehrpflicht und dafür, ob die geliebte Person geheiratet oder verpartnert wird) ändern darf. Natürlich beruht dieses Gesetz nur auf **Identitätszuschreibung**, darum geht

Bild: aka

es schließlich: eine **Änderung der geschlechtlichen Identität**. In einem von der Queer-Theorie beeinflussten Rechtssystem müsste es ganz einfach verschwinden. Es ist auch jetzt schon umstritten genug, z. B. wurde in diesem Sommer (nach Schenks Vortrag, aber von ihm als wahrscheinlich vorausgesagt) durch das **Bundesverfassungsgericht** geklärt, dass eine **Ehelosigkeit** nicht, wie im Gesetz vorgesehen, Voraussetzung für die **Personenstandsänderung** sein kann. **Dadurch wurden Menschen,**

heit zielt, auf die **Institutionen Ehe, Familie und Eingetragene Lebenspartnerschaft** ganz verzichten und dem oder der Einzelnen die **Regelung ihrer Angelegenheiten** selbst überlassen. **Individuell vertraglich** zu regeln wären nach **Aufhebung der Eheprivilegien Erbrecht, Sorgerecht, Krankensorge, Totensorge und Zeugnisverweigerungsrecht**. Der Staat könnte zur Vereinfachung dann z. B. „**Paketrechte und -pflichten**“ anbieten, wie die **Ehe** und die **natürliche Familie** es ja jetzt schon sind. Die **Steuerprivile-**

die ihr juristisches Geschlecht ändern wollten, aber verheiratet waren, bislang gezwungen, sich scheiden zu lassen – unabhängig vom Zustand der Ehe oder dem Wunsch der Partner, diese weiter zu führen. Noch gravierender ist der Eingriff des TSG in das Recht auf körperliche Unversehrtheit, wenn es dauernde Fortpflanzungsunfähigkeit und einen „äußere Geschlechtsmerkmale verändernden operativen Eingriff (...)“, durch den eine deutliche Annäherung an das Erscheinungsbild des anderen Geschlechts erreicht worden ist“ als Voraussetzungen für die Personenstandsänderung fordert. Der Zwang zu einer Operation mit bleibenden, sichtbaren Folgen ist schlicht Körperverletzung.

Ein Verzicht auf das TSG hätte zur Folge, dass die beiden in ihm geregelten Sachverhalte Namensrecht und Personenstandsrecht anders geregelt werden müssten. Das Namensrecht könnte einfach „geöffnet“ werden: Warum sollte nicht jede(r) seinen oder ihren Vornamen ändern dürfen? Der Staat könnte seinen Bürgern und Bürgerinnen dahingehend vertrauen, dass sie nicht jede Woche zum Amt rennen, um sich Micky Maus oder doch lieber Quasimodo zu nennen, so ein Spaß ist es schließlich nicht, oder das Recht zeitlich einschränken. In Australien

etwa dürfen alle ihre Namen ändern, aber nicht öfter als einmal jährlich. Mit der deutschen Meldepflicht und der tollen neuen lebenslangen Steuer- und Identifikationsnummer, die ich letzten Monat erhalten habe, dürfte auch die Angst des Staates, dass seine Bürgerinnen und Bürger verloren gehen, gering sein. Und warum sollten auch nur Transsexuelle ihre Vornamen ändern dürfen? Auch Kinder, die von ihren Eltern mit Namen wie Ayrton, Vanity Cheyenne Joyce oder Pumuckl bedacht wurden, haben vielleicht ein verständliches Interesse daran, sich im späteren Leben nicht so vorstellen zu müssen.

Das Personenstandsrecht hat nur auf Wehrpflicht und die Frage, welches Geschlecht geheiratet werden darf (das jeweils andere) und mit welchem wir uns verpartnern dürfen (das gleiche) Auswirkungen. Also, ganz simpel: Wehrpflicht abschaffen oder für alle einführen und Beziehungen – siehe oben.

Mit beiden Beispielen wird gezeigt, dass die Ablösung der bisherigen identitätsbezogenen Minderheitenpolitik durch eine lebenslagenorientierte Politik, die ohne jeden Bezug auf Identität oder Selbstbeschreibung auskommt, praktikabel ist. Insofern können queere Ansätze zu einem entsprechenden Paradigmen-

wechsel im gesetzgeberischen Handeln beitragen.

Unrealistisch, das Ganze? Christian Schenk sieht natürlich auch, gerade aus seiner Erfahrung als Mitglied des Deutschen Bundestages heraus, dass solche Vorschläge, egal wie einleuchtend und praktikabel sie sind, viele Widerstände überwinden müssen. Besonders die Neugestaltung des Familienrechts, die z. B. wegen des in Artikel 6 Abs. 1 des Grundgesetzes verankerten Schutzes von Ehe (!) und Familie eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag erfordern würde, ist wohl erst in ferner Zukunft möglich. Schenk hofft dabei auf den Druck der Realität (der inzwischen vielen verschiedenen Beziehungsformen) auf Politik und Gesetzgebung. Fraglich bleibt aber, wann dieser Druck groß genug wird. Ein sehr großer Teil der deutschen Bevölkerung ist nun einmal verheiratet und würde die Eheprivilegien auch behalten wollen. Selbst wenn in unteren Einkommensklassen die Pflichten oft schwerer wiegen als die Rechte der Ehe, wird das vermutlich nicht immer so empfunden.

Ich war aber schon begeistert davon, wie relativ einfach das TSG zu ersetzen wäre, indem mehr Menschen mehr Rechte bekommen. Das Bundesverfassungsgericht hat inzwischen ohnehin viele Punkte

für nichtig/verfassungswidrig erklärt und/oder eine Neuregelung angemahnt. Eine Abschaffung der Wehrpflicht wird ohnehin immer wieder in fast allen Parteien diskutiert. Und vom Recht der Vornamensänderung würden bestimmt nicht viele Gebrauch machen, aber

es zu haben, kann niemanden verletzen.

Sehr angenehm war auch, dass Christian Schenk trotz seines Ansatzes, queere Konzepte auf die Praxis anzuwenden, sich eine kritische Distanz zur Queertheorie bewahrt. Sie stellt seiner Ansicht nach interessante Fra-

gen und bietet, wie geschildert, neue Möglichkeiten, aber auf manche Fragen leider keine Antworten. Es macht eben auch Probleme, ohne Abgrenzungen arbeiten zu wollen. (ar)

Weitere Infos:

www.christian-schenk.net

Diversity Management, Diversity Klima und Identitätsentwürfe von Lesben und Schwulen am Arbeitsplatz

Die ersten Ergebnisse der Online-Erhebung von Thomas Köllen, die Anfang 2008 durchgeführt wurde und an der 1500 Personen teilnahmen, sind veröffentlicht.

Die Umfrage war in drei Bereiche aufgeteilt:

1. Identitätsentwürfe von Lesben und Schwulen am Arbeitsplatz:

Beim Vergleich der arbeitsplatzbezogenen Identitätsentwürfe von Lesben und Schwulen in Deutschland wurde deutlich, dass man zwar generell noch weit davon entfernt ist, wirklich offen mit der eigenen Sexualität am Arbeitsplatz umzugehen – Lesben im Durchschnitt aber tendenziell etwas offener agieren als Schwule. In Österreich arbeitende Lesben gingen noch weniger offen mit ihrer Sexualität am Arbeitsplatz um.

2. Homosexualität als Teil des Diversity Managements deut-

scher Unternehmen:

Diversity Management ist zu einem neuen Schlagwort für zukunftsweisende Unternehmensführung geworden. Kern dieser Strategie ist die Wertschätzung der Vielfalt, welche auf Seiten der Beschäftigten und Kundschaft eines Unternehmens besteht. Ein wesentlicher Aspekt dieser Vielfalt ist die sexuelle Orientierung. Im Gegensatz zu anderen Aspekten, wie beispielsweise Geschlecht, Alter oder Ethnizität scheint die Integration der sexuellen Orientierung in bestehende Diversity Konzepte in Deutschland allerdings nur in einem sehr geringen Maße umgesetzt.

3. Das Arbeitsklima für Schwule und Lesben in Deutschland:

Als Maß für das wahrgenommene Klima für Lesben und Schwule am Arbeitsplatz wurde ein 20 Fragen umfas-

sendes Instrumentarium verwendet. Die Bewertung des Klimas reichte von „aktiv unterstützend“ bis „offen feindlich“. Die einzelnen Fragen berücksichtigten dabei formelle wie informelle Aspekte der Organisation bzw. des Arbeitsplatzes. Die schlechtesten Werte treten bei der Kirche und dem Militär auf, die besten weisen Partei/Politik, Architektur und Kultur/Unterhaltung auf. Als Gesamtresümee kann festgehalten werden, dass fast alle Branchen aber noch weit davon entfernt sind, aktiv unterstützend zu sein. (aka)

Wer noch Fragen hat, kann sich unter der folgenden Email informieren: thomas.koellen@wu-wien.ac.at. Weitere Ergebnisse will Thomas Köllen ab April 2009 veröffentlichen.

1. Frauenball in Ulm

Nachdem ich von einer Freundin die Information erhielt, dass in Ulm ein Frauenball stattfinden sollte, habe ich sofort online Karten bestellt.

tadellos und ich war auf der Liste vermerkt als: bezahlt für zwei Personen.

Die Organisatorinnen hatten den Raum der Tanzschule liebevoll zurechtgemacht und

ein Block, wo wir paartanzend über den Boden (das war kein Parkett, irgendwas anderes aber gut tanzbares) huschen konnten.

Etwas später lernten wir dann auch noch einen spanischen Rundtanz – oder war das italienisch, wenn da nur einzelne Worte gesagt werden, kann ich das nicht auseinanderhalten.

Dieser Tanz jedenfalls war sehr kommunikativ, da frau ständig die Partnerin wechselte oder auch nicht, falls der fremdländische Befehl missverstanden oder gar nicht gehört wurde. Da frau zum Teil auch weitergehen sollte ohne die alte Partnerin loszulassen, kam es bestimmt auch zu einigen unfreiwilligen Armdehnungsübungen. Das Ganze war aber sehr lustig – es dauerte mir nur etwas zu lange. Obwohl ich mir unter Frauenball ursprünglich irgendwie was anderes vorgestellt hatte (ich war bis dahin nur in Hamburg), war ich doch sehr zufrieden mit diesem gelungenen Abend. Frau hatte Platz zum Tanzen, etwas was mit sehr wichtig ist und z.B. in Hamburg leider nicht der Fall war. Um ca. 00.30 Uhr verliessen wir die Gesellschaft, die aber auch ihr Ende um 1.00 Uhr gehabt hätte. (nis)



Am 13. September war es dann soweit, mein Navigationsgerät überraschte mich mit der Angabe, dass die Fahrt von Tübingen nach Ulm nur knapp über eine Stunde dauern würde.

In Ulm angekommen, aber es scheint wichtig zu sein, dass wir nach „Klein-Ulm“ fahren, wurden wir sicher zu unserer Zieladresse in ein Industriegebiet geleitet.

Mit etwas kreativem Parken waren wir auch nicht allzu weit weg von dem Eingang der Tanzschule Step 2 Step, wo wir schon von weitem gutgekleidete Frauen sahen.

Kurz hatte ich noch einen kleinen Angstschub, da ich vergessen hatte, mir eine Bestätigung für meine Kartenbezahlung auszudrucken. Aber die Organisation klappte

relativ pünktlich um 20.15 Uhr betrat die Moderatorin des Abends die Tanzfläche. Sie machte uns darauf aufmerksam, dass eine geplante Showeinlage leider ausfällt, dafür würden wir aber mit einem Buffett entschädigt. Zur grossen Freude meiner Liebsten, die den ganzen Tag noch nicht so richtig was gegessen hatte.

Aber auch an Showeinlagen fehlte es uns nicht. Gegen 22.30 Uhr trat eine Hip-Hop-Mädchengruppe auf und danach durften wir selber etwas „hiphopen“, angeleitet von dem männlichen Coach der Gruppe. Ich glaube, den meisten hat es Spass gemacht, nur ganz wenige der anwesenden Frauen blieben dabei an ihren Tischen sitzen. Danach war wieder

14.07.2008 – CSD in Ungarn die Gewalt der Rechten nimmt zu

Nachdem schon letztes Jahr die CSD-Parade massiv von rechten Gruppen gestört wurde, spitzte sich die Lage dieses Jahr noch mehr zu.

gegen Lesben und Schwule aufgerufen haben. Leider wurden viele TeilnehmerInnen durch die Drohungen der Rechten so ab-

lizei wehrte sich mit Tränengas und Wasserwerfern. 57 Randalierer wurden festgenommen und einige von ihnen schon in der darauffolgenden Woche wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung verurteilt.

Die rechten Randalierer auf dem CSD in Budapest sind die gleichen Leute, die im Herbst 2006 bei den Strassenschlachten beteiligt waren und den Sturz der linken Regierung wollen. Der CSD war einfach ein willkommener Anlass für sie, sich mal wieder in Aktion zu zeigen. Das Land ist gespalten in Rechts und Links, aber auf jeden Homophoben kommt auch einer, der die Ausschreitungen verurteilt. (aka)



Bilder: www.pride.hu

Anfang Juni verbot die Polizei zunächst den Umzug durch die Hauptstadt Budapest mit der Begründung, sie „verursache zu viele Verkehrsbehinderungen“. Diese Entscheidung musste sie nach massiven Protesten aus dem In- und Ausland (u.a. auch von Amnesty International) revidieren, so dass die Demo am 5. Juli doch noch stattfinden konnte. Die Demonstrierenden mussten von zahlreichen Polizisten geschützt werden, da rechte Gruppierungen im Internet zu Gegendemos und Angriffen

geschreckt, dass die Beteiligung an der Parade in diesem Jahr im Gegensatz zu den letzten Jahren mit ca. 1500 Demonstrierenden eher gering ausfiel. Diese Mutigen wurden von mehr als 1000 Polizeibeamten geschützt. Trotzdem gab es mehr als aggressive Angriffe von rechten Randalierern, die Eier, Steine, Molotowcocktails und Chemikalien auf die Demonstrierenden und die Polizei warfen. 12 Polizisten wurden verletzt, 13 Polizeiwagen angezündet oder beschädigt, die Po-



Altstadt-Oase für Frauen



FRAUENHOTEL
Lübeck

HOTEL
CAFÉ SOPHIA
KULTURHAUS
SEMINARHAUS

Hundestraße 19-23 · 23552 Lübeck
Tel 0451-40 98 52 70
info@frauenhotel-luebeck.de
www.frauenhotel-luebeck.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.

☎ Deutschland 080 22271831
Kreta: 0030 28320 31856
E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de



SÜDWESTFRANKREICH

Landhaus mit DZ / EZ
Chalets und Camping
Eigener Badesee
Hofeigene Bioprodukte



www.Mondesfrauenlandhaus.com
Tel. 0033 5 62 06 59 05



ARLETA
Frauenpension Arleta in Goslar

*Ruhig und idyllisch am Waldbrand
gelegen für verzauberte, individuell
gestaltete Urlaubsträume.*

*Ein Ort zum Wohlfühlen,
allein, zu zweit oder als Gruppe.
Ideal auch als Tagungsort.*

Tel. & Fax: (05321) 25323
www.frauenpension-arleta.de

Hier könnte IHRE Anzeige stehen
Diese Größe in 4 Ausgaben
für nur

56 €

Anzeigenpreise und weitere Infos unter:
www.lexplosiv.de

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv!

Über Deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / Deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto/ einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit...

Schreib Deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst – endlich ist das Buch zur Vortragsreihe da!



2002 bis 2006 fand in Münster die Film- und Vortragsreihe „XYZ Geschlechterzeichen ungelöst“ statt.

In Zusammenarbeit von Uni-Lesbenreferat und Institut der Soziologie der Uni Münster wurden aus verschiedensten Themenbereichen Vortragende eingeladen und Filme im Cinema an der Warendorfer Straße gezeigt. (Zum Team der OrganisatorInnen gehörten übrigens auch zwei Redakteurinnen der Lexplosiv sowie viele engagierte Münsteranerinnen und Münsteraner.) Die Fragestellung war, wie in verschiedenen Kulturen, zu unterschiedlichen historischen Zeitpunkten und unter

dem diskursiven Einfluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen Geschlecht, Sexualität und Ethnizität konzeptualisiert werden. Die Reihe kam in Münster sehr gut an, und wurde auch außerhalb von Münster positiv wahrgenommen, viele Interessierte reisten z.B. aus dem Ruhrgebiet an, um den teilweise sehr bekannten Wissenschaftlern zuzuhören und mit ihnen zu diskutieren.

Die Federführung hatte Dr. Elisabeth Tuidor, die als Herausgeberin des jetzt erschienenen Buches sich die – nicht immer einfache – Arbeit gemacht hatte, die verschiedenen AutorInnen anzusprechen, alle Texte zusammenzustellen und zu korrigieren und sie schließlich in einem Band zu veröffentlichen.

Im vorliegenden Sammelband „QuerVerbindungen“ haben sich AutorInnen aus den Erziehungs-, Politik-, Geschichts- und Literaturwissenschaften sowie der Biologie, Ethnologie und Soziologie versammelt. Ausgangspunkt der interdisziplinären z.T. auf empirischer Forschung basierenden Analysen sind geschlechtliche oder sexuelle Nonkonformitäten und widerständische Repräsentationen. Die Beiträ-

ge des Buches verdeutlichen, dass geschlechtlich-sexuelle (Identitäts-)Konzepte keineswegs selbstverständlich gegeben sind. Es zeigt sich vielmehr, dass die Konstruktionen von Geschlecht, Sexualität und Ethnizität machtvolle und fragile Konstrukte sind, die stets aufeinander verweisen, sich verschränken und durchkreuzen. (aka)

Querverbindungen

Interdisziplinäre Annäherungen an Geschlecht, Sexualität, Ethnizität

Elisabeth Tuidor (Hg.)

LIT Verlag

ISBN: 3-825888-79-7

Preis: 17,90 €

Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen in Kalifornien aufgehoben

Der Oberste Gerichtshof in Kalifornien (Supreme Court) hat das Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen gekippt. Damit fand ein jahrelang andauernder Rechtsstreit sein vorläufiges Ende. Bereits we-

ten erlaubt hatte. Ein Gericht hatte die damals geschlossenen gleichgeschlechtlichen Ehen für illegal erklärt. Das nun gefällte Urteil des Obersten Gerichtshofs hebt einen Volksentscheid aus dem

in die kalifornische Verfassung aufgenommen wird. Wie schon im letzten Wahlkampf wird das Thema Homo-Ehe auch in diesem Wahlkampf wieder für scharfe Debatten sorgen. (frg)



nige Minuten nach der Urteilsverkündung wurden in Los Angeles und San Francisco die ersten lesbischen und schwulen Paare getraut.

In San Francisco vermählte Bürgermeister Gavin Newsom die 87-jährige Del Martin und die 83-jährige Phyllis Lyon. Die beiden hatten bereits 2004 zum ersten Mal geheiratet, nachdem Newsom Lesben und Schwulen das Heira-

Jahre 2000 auf, in dem eine Ehe ausschließlich zwischen Mann und Frau festgeschrieben worden war.

In Kalifornien haben Gegner der Homo-Ehe unterdessen genügend Unterschriften gesammelt, um eine erneute Volksabstimmung zu erwirken. Am Wahltag stimmen die Wahlberechtigten ab, wer der nächste Präsident wird und ob ein Verbot der Homo-Ehe

Im August hat Ellen DeGeneres ihre Freundin Portia de Rossi in Los Angeles geheiratet. Bereits kurz nach der Urteilsverkündung des Obersten Gerichtshofs hatte Ellen DeGeneres die Hochzeit angekündigt.

Ein Hochzeitsvideo, welches Ellen in ihrer Show gezeigt hat, gibt's auf YouTube zu sehen unter dem Stichwort: „Ellen DeGeneres Wedding“

Der Deutsche Fernsehpreis wird immer lesbischer!

Der Deutsche Fernsehpreis hat Moderatorin und Produzentin Bettina Böttinger, die Professorin für Kommunikationsmanagement Prof. Dr. Miriam Meckel (Freundin von Anne Will) und Schauspielerin Sophie von Kessel (nicht lesbisch – soviel wir wissen) als neue Mitglieder in die Ju-

ry berufen. Da schon Klaudia Wick, freie Journalistin, Autorin und Lesbe, der Jury angehört, haben wir nun einen sehr hohen Lesbenanteil in diesem Gremium, mal sehen wie sich das auf das Wahlergebnis auswirkt. Die Veranstaltung findet am 12. Oktober statt. (nis)



Die Jury des Fernsehpreises
Bild: ZDF

Normal?!

Ein schlechtes Wort.
Ein Wort das alles verändern kann.
Ein Wort nach dem wir alle streben.
Um das sich unser Leben dreht.
Normal.

Bist du Normal?
Ich bin Anders.
Bin ich Normal?
Was ist Normal?
Normal.

Normal ist, wer wie die Mehrheit ist.
Doch wie ist die Mehrheit?
Jeder Mensch ist Anders.
Was ist Normal?
Wer ist schon Normal?

Melanie Tassone

VORSCHAU

Lexplosiv 27

- **Buchbesprechung:**
»In jeder Beziehung«
- **Wie »Helvetismen« zu
peinlichen Situationen
führen können**
- **Lexplosiv Regional-
ausgabe Neckar**
- **und vieles mehr!**

Lexplosiv

für die Neckar Lesben

im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ. Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

JA, ich will ein Abo

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · c/o Frauencafé achtbar, Weberstr.8
72070 Tübingen oder als E-Mail an: neckar@lexplosiv.de

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **25-Jahre Jubiläums-
feier** des Vereins Frau-
encafé Tübingen ca.
8.3.09 in der achtbar,
Frauencafé, Weberstr. 8,
Tübingen. 20.00 Uhr.
Infos:
www.achtbar-tuebingen.de

BÜROSERVICE

für Kleinbetriebe & Privat

INGE WOLF

Papierchaos
... und täglich
kommt neues
»Papier« dazu ...

- ordnen
- verwalten
- aufbewahren
- entsorgen

Anschrift

Frontalstraße 65
75392 Deckenpfronn

Telefon

0 70 56 - 9 63 50
www.bueroservice-inge-wolf.de



Gabriele Hüller
www.frauentrommelkurse.de

TROMMELN ALS KRAFTQUELLE

Djembé & schamanische Trommel,
ganzheitlicher Unterricht
fortlaufende Kurse, Workshops,
Ritueller Trommeln, Konzerte u.m.

Tel 0711 - 458 61 27
info@hueller-web.de

achtbar bar lounge kultur

it's a woman's world

Frauencafé

im FrauenProjekteHaus
Weberstraße 8 · 72070 Tübingen
Tel. 07071-32862

Öffnungszeiten:

Do. 19.00 Uhr - 23.00 Uhr

Fr. 20.00 Uhr - 24.00 Uhr

Sa. 20.00 Uhr - 24.00 Uhr

info@achtbar-tuebingen.de · www.achtbar-tuebingen.de



INTER

MEZZO

Schlafen & Frühstück
Hotel für Frauen

Gertrude-Kolmar-Straße 5
10117 Berlin
Telefon 030 / 22 48 90 96
Fax 030 / 22 48 90 96

www.hotelintermezzo.de

Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen

Diese Größe
in 4 Ausgaben
für nur

56 €

Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de



KULTURZENTRUM & CAFÉ FÜR FRAUEN e.V.



Öffnungszeiten: MI & DO 19 - 24:00, FR 19 - 1:00
DI, SA & SO nur bei Veranstaltungen

WWW.DAS-SARAH.DE
JOHANNESSTR. 13 · STUTTGART · T 0711-62 66 38